

dienen. Jedes Heft gibt auch ein kurzes Verzeichnis weiterführender Literatur.

A. Brunner SJ

Theologie

Wikenhauser, Alfred: Einleitung in das Neue Testament. Zweite, durchgesehene und ergänzte Auflage. (XV und 441 S.) Freiburg 1956, Herder. Leinen DM 21,—.

Prof. Wikenhausers „Einleitung in das Neue Testament“ fand bei ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1953 so viel Lob und Anerkennung, daß die zweite Auflage keiner Empfehlung bedarf. Zwar blieb der Text unverändert; doch berichten reiche Ergänzungen im Anhang über den neuesten Stand der Forschung. Dadurch behält das Werk seinen Rang als ausführlichste und modernste katholische Einführung in die Probleme der Einleitungswissenschaft, unentbehrlich für jede Arbeit am Neuen Testament.

W. Seibel SJ

Hoskyns, Edwyn und Davey, Noel: Das Rätsel des Neuen Testaments. Theologische Bücherei, Band 7. (199 S.) München 1957, Chr. Kaiser. Kart. DM 7,50.

Die hier vorliegende neue deutsche Ausgabe des seinerzeit berühmt gewordenen Buches ist nach dem letzten englischen Neudruck von 1951 gearbeitet, weicht aber nur unwesentlich von der ersten deutschen Übersetzung des Jahres 1938 ab. Die Herausgeber haben darauf verzichtet, die Ergebnisse der neueren Forschung einzuarbeiten. Sie sind überzeugt, daß das Buch noch heute seine Bedeutung besitzt, da es sich dem Kern der neutestamentlichen Botschaft zuwendet: Der Beziehung zwischen Jesus von Nazareth und der Urchristenheit.

In den Schriften des Neuen Testaments tritt uns das Leben Jesu immer schon in einer bestimmten Deutung entgegen. Es trägt über alles rein Menschliche hinaus die Züge des Messias und Gottessohnes, der den Anspruch erhebt, Erlöser der Welt und Heil der Menschheit zu sein. Erwächst nun diese Deutung aus dem Leben Jesu und seinem messianischem Bewußtsein selbst, oder entspringt sie den Bedürfnissen der Gemeinde und ihrer Theologie? „Ist der geschichtliche Jesus im Neuen Testament völlig verschwunden, oder bestimmt seine Geschichte alle unsere neutestamentlichen Zeugnisse?“ (S. 53f.). Die Verfasser antworten: der Glaube der Urkirche ist in den Ereignissen des Lebens Jesu begründet, Jesus wußte sich als der Messias, und die Evangelisten entfalten nur das Gesetz, das Jesu Leben und Sterben von allem Anfang an bestimmte. Die Geschichte Jesu und die Theologie der Ur-

kirche bilden eine untrennbare Einheit. Bis zu diesem Punkt vermag die historische Forschung zu führen. Alle weiteren Fragen überschreiten ihre Möglichkeiten. Sie vermag nicht zu klären, ob Jesu messianischer Anspruch und der darauf gründende Glaube der Kirche zu Recht bestehen. Sie kann nur den Stoff einsichtig machen, an dem sich Glaube und Unglaube scheiden. Hier beginnt das „Rätsel des Neuen Testaments“.

Es gibt wenig andere Werke, die so prägnant, so überaus klar und verständlich die Ergebnisse einer über hundertjährigen kritischen Erforschung des Neuen Testaments zusammenfassen und sie auf die grundlegenden Fragen zurückführen. Die in der evangelischen Theologie sehr lebendige Diskussion um den „historischen Jesus“, die Gemeintheologie und die Entmythologisierung bestätigen die Dringlichkeit der hier behandelten Probleme. Mancher evangelische Theologe wird nicht ganz dieser Einheit von Jesu Botschaft und Theologie der Urkirche zustimmen. Die katholische Theologie traut der historischen Forschung auch ein Urteil über die Berechtigung des Anspruchs Jesu zu. Beide aber, die katholische und evangelische Theologie, stellt das Buch vor Fragen, die zu bedenken der Mühe wert ist.

W. Seibel SJ

Molin, Georg: Lob Gottes aus der Wüste. Lieder und Gebete aus den Handschriften vom Toten Meer. (67 S.) Freiburg/München 1957, Karl Alber. Gebunden DM 6,20.

Über die Handschriftenfunde in den Höhlen von Chirbet Qumran am Toten Meer wurde in dieser Zeitschrift schon mehrmals berichtet (siehe zuletzt 160 [1957] 28—43). Die vorliegende Übersetzung gibt nun die Möglichkeit, einen Teil der Texte selbst kennenzulernen. Die Auswahl entstammt dem sogenannten Hymnenbuch, dessen Gesänge — vom Übersetzer als „hymnisch gehaltene Meditationen“ gedeutet — ein lebendiges Bild von der Frömmigkeit und der theologischen Gedankenwelt der Gemeinde von Qumran geben. Eine ausführliche Einleitung unterrichtet über Eigenart und Bedeutung der Hymnen. Die Übersetzung ist flüssig und auch ohne ausgedehntes Fachwissen verständlich.

W. Seibel SJ

Luther-Jahrbuch 1957. Jahrbuch der Luther-Gesellschaft. Herausgegeben von Professor D. Franz Lau. (VIII u. 163 S.) Berlin 1957, Lutherisches Verlagshaus. Leinen DM 11,80.

Das Neuerscheinen des Luther-Jahrbuches nach einer Pause von 16 Jahren gehört zu den vielen Zeichen einer Bewegung, die man neulich eine „Renaissance der Luther-